

1000 Meter für drei Gemeinden

Abstand zu Windrädern: Kupferzell und Waldenburg überstimmen Neuenstein

Von unserer Redakteurin
Juliane Renk

VERWALTUNGSVERBAND 1000 Meter Abstand zwischen Windrädern und Wohnhäusern in jeglichen Gebieten gelten nun für die Gemeinden Neuenstein, Waldenburg und Kupferzell. Das hat der Gemeindeverwaltungsverband am Donnerstagabend in der Carl-Julius-Weber-Halle in Kupferzell beschlossen.

Waldenburg und Kupferzell stimmten für 1000 Meter, Neuenstein votierte dagegen. Auch bei weiteren Details waren sich die Gemeinden nicht einig. Neuensteins Bürgermeisterin Sabine Eckert-Viereckel sprach an, dass ihre Gemeinde wünsche, gegebenenfalls wieder aus dem Flächennutzungsplan entlassen zu werden.

Uneins Der Verband stimmte über sechs Aspekte ab. Alle folgten der Empfehlung des Landratsamtes, im Radius von zwei Kilometern um das Waldenburger Schloss keine Windräder zu bauen. Ebenfalls einstimmig sprachen sie sich für den Schutz des Keuperstufenrands aus. Ob die Vorrangflächen bei Tommelhardt und die Fläche Steigenschlag/Belzhaiger Schlag bei Waldenburg aus dem Flächennutzungsplan genommen werden sollen, daran schieden sich die Geister. Waldenburg stimmte dafür, Neuenstein dagegen und Kup-

ferzell enthielt sich. Damit gehören die Gebiete weiterhin zu den Vorrangflächen. Der Stellungnahme der Familie Fürst Felix zu Hohenlohe-Waldenburg, nach der der Abstand zwischen Windrädern und Wohnhaus bei Laurach auf 400 Meter reduziert werden sollte, gaben die Gemeinden nicht statt. Sie sprachen sich einstimmig dagegen aus.

Vier Flächen Damit sind noch vier Vorrangflächen im Rennen. Drei liegen südlich von Waldenburg bei Laurach und Tommelhardt und eine nördlich von Kupferzell bei Etlinsweiler. Darüber, wie viele Hektar die Fläche habe, die die Gemeinden nun ausweisen, machte das Ingenieurbüro Mörgenthaler keine Angaben. Volker Mörgenthaler erklärte, dass sich die Konstellation der Flächen verändert habe

und das neue Ergebnis erst ausgerechnet werden müsse. Das Gebiet bei Laurach verkleinert sich um 13 Hektar, da Biologen dort einen Rotmilan entdeckt haben, so Mörgenthaler. In ihrem Plädoyer vor der Abstimmung sagte Eckert-Viereckel, dass

ihre Gemeinde die Befeuern (Blinklichter) von Windrädern für hinnehmbar halte. Sie fügte hinzu, dass es nicht zwingend zu einer Wertminderung von Grundstücken in der Nähe von Anlagen kommen müsse. Das Publikum verhielt sich unruhig. Einige Zuschauer murmelten und riefen mehrmals Kommentare in den Saal. „Keine Zwischenrufe“, griff Schaaf ein.

Die Kupferzeller Räte Fritz Rehm und Klaus Kempf sprachen sich mit

Nachdruck für 1000 Meter aus. Der Kupferzeller Rat Klaus Vogelmann fragte die Neuensteiner, wer von ihnen in einem Abstand zwischen 500 und 700 Metern zu einer Vorrangfläche wohne. Die Antwort blieb aus. Ein Besucher brüllte „Antwort“ in den Saal. Der Neuensteiner Rat Günter Weidner sagte daraufhin, dass er die Geräusche eines Windrads dem Fußballplatz, der in der Nähe seines Wohnhauses sei, vorziehe. Etwa 80 Zuschauer nahmen das Abstimmungsergebnis größtenteils erleichtert auf. Bevor die Sitzung begann, waren Demonstranten, die unter anderem für 1000 Meter Abstand warben, mit Plakaten vor der Halle gestanden.

Wie viele Windräder sich künftig auf welcher Gemarkung drehen sollen, ist derzeit noch nicht klar.

Foto: dpa

HZ 13.4.2013